



11/2000

Pas de deux en vert

Carlo Coprian

Zu zweit geht alles besser, davon jedenfalls waren die insgesamt 18 zu den Vierer-Clubmeisterschaften angetretenen Paare offensichtlich überzeugt. Einige führte wohl die Taktik beziehungsweise das Handicap zusammen, andere scherten sich gerade darum nicht, sondern versuchten sich auf unseren Fairways in der Zusammensetzung, in der sie auch jenseits unserer 18 Bahnen ihr Leben gemeinsam meistern. Daraus entwickelte Präsident Carlo Coprian bei der Siegerehrung im Anschluß an die Vierer-Clubmeisterschaften die Idee beziehungsweise Anregung, man möge vielleicht auch in Deinste den auf anderen Anlagen längst institutionalisierten Ehepaar-Vierer einführen. Der Vorschlag fand ausgesprochen breite Zustimmung und wird sicherlich bei der Planung des Turnierjahres 2001 Berücksichtigung finden.

Die drei erstplatzierten Paarungen müßten, aufgrund ihres Geschlechtes und der derzeitigen gesetzlichen Lage, auf eine Teilnahme



„Sag mal, Jockel, hast Du eine Ahnung, warum unsere Gläser so leer sind?“, Manfred Jacobs und Gerhard Groß

ebenso unter Beweis wie ihre Überlegenheit, die ihnen den Titel des Vierer-Clubmeisters 2000 einbrachte.

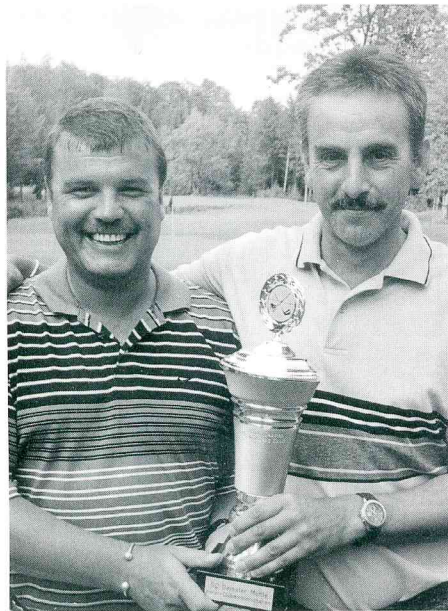
Tee for Two

Mit Freunden golfen, unter diesem Stichwort stand das alljährlich bei uns stattfindende Wettspiel, bei dem es nicht darum geht, eines der beliebtesten Heißgetränke zu zweit einzunehmen, sondern einen guten Freund mit auf die Runde zu nehmen, den man schon immer davon überzeugen wollte, wie aufregend unser Sport durchaus sein kann. Dem unterzogen sich immerhin 24 Nichtgolfer bei insgesamt ordentlichen Wetterbedingungen. Während die Handicap- bzw. Vorgabegolfer den Ball mit möglichst wenig Schlägen auf das jeweilige Grün zu befördern hatten, oblag dann unseren mitgebrachten Freunden die Aufgabe, den Ball mittels eines dafür vorgesehenen, grundsätzlich aber wenig geeigneten Werkzeuges namens Putter in das Loch zu versenken. Eigentlich doch nichts besonderes, warum nur zeigte sich im Einzelfall der Ball so unwillig, die Richtung einzuschlagen, die man ihm doch mitgegeben hatte?! Mit dem Frust über das Ergebnis wuchs der Respekt vor der Aufgabe. Die Ergebnisse waren daher am Ende ohne jede historische Bedeutung. Am besten eingestellt hatten ihren jeweiligen Partner Birgit Lange (Am Hockenbergl) vor Bruno Dahmen und Jan Oltmann. Nicht überliefert ist, wieviel Antragsformulare im Anschluß an das Turnier unterschrieben wurden. Das Interesse am Golfsport konnte jedoch sicherlich geweckt werden und damit war der Erfolg dieser Veranstaltung auch gleichzeitig garantiert.

Monatsbecher September

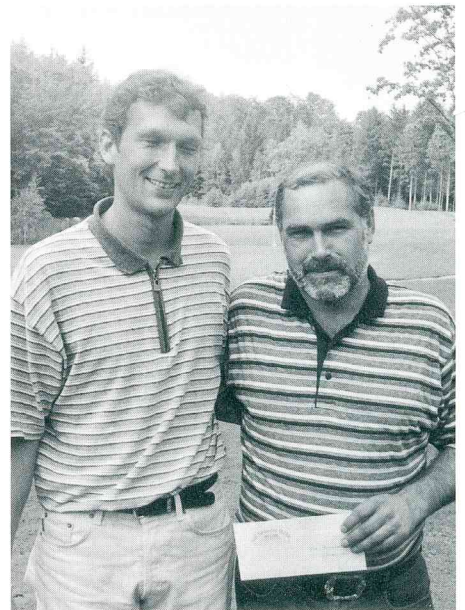
Das letzte Septemberwochenende bescherte uns ein Wetter, über das wir uns im Juli bzw. August sicherlich gefreut hätten. Der Spätsommer gab sich mit Sonnenschein vom

feinsten alle Mühe, den alles andere als erbau-lichen Golfsummer vergessen zu lassen. Rund 70 Teilnehmer zeigten sich durch ihren Antritt beim Monatsbecher dafür dankbar. In der Handicap-Klasse 29 bis 36 der Herren drängte sich Karl Hustedt mit einer guten Runde auf den dritten Platz vor. Vorbeilassen mußte er zwei Herren, die sich in besonderem Maße einig waren. Sie erzielten beide 7 Brutto- und 32 Nettopunkte, heißen beide mit Nachnamen Hagen und verständigten sich an diesem Tage weiterhin darauf, daß Vater Klaus-Dieter bei der gemeinsamen Heimfahrt mit dem Sohn Hauke den Monatsbecher festhalten durfte. In der Handicapklasse 0 bis 28 zeigten sich gleich vier Spieler unbeeindruckt vom durchaus starken Wind und taten etwas zur Verbesserung ihres Handicaps. 37 Punkte erspielten Carsten Henne, Hans-Otto Ernst und Christopher Rochel. Den entscheidenden Punkt besser war Veit Tausendpfund, der das Kinderhüten an diesem Tag seiner Allerliebsten überlassen hatte und sie dafür abends mit dem gewonnenen Monatsbecher trösten konnte. Bei den Damen sicherte sich in der Nettowertung Christa Heuer mit 36 Punkten den Sieg und einen der letzten Monatsbecher, die es bei uns überhaupt noch geben wird, denn schon heute



„Ach Uwe, echte Freundschaft gibt es doch nur unter Männern, oder?!“, Vierer-Clubmeister Uwe Szubrych und Dieter Schnoor

am Ehepaar-Vierer wohl zwangsläufig verzichten, wenn auch Gerhard Groß und Manfred Jacobs als Zweitplatzierte mit 175 Schlägen nach zwei Runden mit dem ihnen eigenen Humor verkündeten, notfalls würden sie auch heiraten, um weiter erfolgreich im Vierer spielen zu können. Sie verwiesen mit einem winzigen Punkt Vorsprung das Team Christian Studders/Frederik Cohrs auf den dritten Platz, hatten aber mit dem Sieg gleichwohl nur wenig zu tun. Als Favoriten mit Handicaps von 6 bzw. 7 waren Uwe Szubrych/Dieter Schnoor angetreten. Mit Runden von 81 bzw. 82 Schlägen stellten sie ihre Ausgeglichenheit



„Aber Hans-Otto, das Geld solltest Du mir doch nicht vor laufender Kamera übergeben!“, Carsten Henne und Hans-Otto Ernst

steht fest, daß wir ab Januar des nächsten Jahres um einen anderen, sehr interessanten Monatspreis spielen werden. Der Widerstand des Korrespondenten gegen die Abschaffung des Monatsbechers, den er bis heute noch nicht ein einziges Mal gewonnen hat, blieb also letztlich ohne Erfolg. Man munkelt, er habe seine Trainingspläne schon längst auf die Zeit nach dem 1. Januar 2001 umgestellt, weil die dann zu gewinnenden Monatspreise alles bisherige in den Schatten stellen sollen. Bleibt noch nachzutragen, daß Christine Hustedt mit 34 und Petra Ehlert mit 31 Punkten der Siegerin Christa folgten. Die Bruttowertung ging an Carsten Henne, der sich mit 30 Punkten seinen Monatsbecher auch mehr als redlich verdiente.